

Präambel

Politische Parteien und ihre Arbeit sowie Verwaltungsprozesse sind nicht die einzigen Bereiche, in denen Politik zustande kommt. Die politische Meinungsbildung der Gesellschaft findet genauso in den Köpfen und Handlungen von uns jungen Menschen statt. Die politische Meinung junger Menschen kann und muss als zivilgesellschaftliches Korrektiv fungieren, um eine demokratische Gesellschaft zu ermöglichen. Wir wollen mitbestimmen, wie die Zukunft dieses Landes aussieht, wie unsere Zukunft aussehen wird. Viele von uns sehen den Ist-Zustand unserer Gesellschaft kritisch. Nachhaltigkeit muss deutlich stärker im Fokus stehen.

Beim REBELS OF CHANGE Jugendforum am 30. September und 01. Oktober 2023 in Wien, veranstaltet von der Menschenrechtsorganisation Südwind, haben sich rund 30 junge Menschen kreativ mit ihren Ideen und Wünschen für eine nachhaltige Zukunft auseinandergesetzt. Entlang der Sustainable Development Goals der Vereinten Nationen sind zehn Forderungen entstanden, die wir Teilnehmenden als entscheidend für einen nachhaltigen Wandel der Gesellschaft erachten.

Wir laden die politischen Entscheidungsträger:innen dazu ein, sich auf die Seite der Jugend zu stellen, indem sie jungen Menschen zuhören und an einer Zukunft arbeiten, die unsere Anliegen und Forderungen ernst nimmt. "Es ist 2023 und die Zukunft ist jetzt" - darüber sind wir uns einig. Um die Sustainable Development Goals zu erreichen, ist mehr Anstrengung in allen Bereichen von Nöten. Unsere zehn Forderungen bilden jedoch nicht alle SDGs ab. Es sind jene zehn wichtigsten Forderungen, auf die wir uns beim REBELS OF CHANGE Jugendforum demokratisch geeinigt haben.

Wie sind diese Forderungen zustande gekommen?

Im Vorfeld des Jugendforums haben junge Menschen aus ganz Österreich ihre Forderungen für eine nachhaltige Zukunft als Textbeitrag oder Videobotschaft an REBELS OF CHANGE geschickt. Diese rund 100 Forderungen haben wir beim Forum diskutiert, ergänzt und schließlich hat jede teilnehmende Person drei Punkte für die Forderungen vergeben, die sie am wichtigsten findet. Die zehn Forderungen mit den meisten Punkte waren die Basis für eine kreative Auseinandersetzung in Workshops zu Illustration, Bildhauerei und Schauspiel. Die einzelnen Forderungen wurden den jeweils passenden SDGs zugeordnet. Jede teilnehmende Person hat zu jeder Forderung Unterpunkte ergänzt. Mithilfe eines Schriftstellers haben wir diese Notizen in Reimform gegossen. Aus unseren Reimen hat er in Abstimmung mit uns einen finalen Text gemacht. Zusätzlich zu diesem kreativen Text, der unsere Forderungen abbildet, präsentieren wir unsere Forderungen in folgendem erklärenden Text. Dieser kam auf Basis unserer Arbeit mit Hilfe von Südwind zustande.

Die Forderungen der Teilnehmenden des REBELS OF CHANGE Jugendforums

Wir fordern mehr Frauenrechte!

Wir sehen zu viele patriarchale Strukturen und zu wenig Gleichstellung der Gender, sowohl beim Gender Pay-Gap, als auch bei der ungleichen Verteilung der Care-Arbeit. Die Arbeit von FLINTAs (Frauen, Lesben, intersexuelle, nicht-binäre, trans und agender Personen) wird immer noch geringer bewertet. Wir sehen eine alarmierende Anzahl an Femiziden und die Verharmlosung von sexuellen Übergriffen und zu milde Strafen. Wir fordern:

- Eine konsequente Umsetzung der Frauenrechte und Sanktionen bei deren Verletzungen
- Ein fairer Lohn und gleiche Bezahlung für alle Geschlechter
- Mehr Wertschätzung für Care-Arbeit: Das Narrativ von der “netten Kinderzeit” bedeutet harte Arbeit, die anerkannt werden muss.
- Stärkere Unterstützung für Alleinerziehende
- Angstfreie Möglichkeiten bei Übergriffen nach Hilfe zu fragen und zu bekommen sowie Ausbau der Frauenhäuser und ihrer Angebote
- Feministische Bildung in der Schule

Wir fordern eine Erneuerung des Bildungswesens, sodass es an die heutigen Bedürfnisse sinnvoll angepasst ist!

Bildungschancen werden noch immer vererbt. Wir sehen unzureichende individuelle Förderung, zu wenig Diversität und zu wenig Innovationen im Bildungswesen. Wir fordern:

- Besondere Bedürfnisse und Diversität müssen im Bildungssystem stärker gefördert werden. Nur mit individueller Förderung hat die Bildung für alle Menschen eine Zukunft.
- Schüler:innen ohne Privilegien müssen mehr Chancen und mehr Förderungen bekommen.
- inklusive, barrierefreie Schulen
- mehr Zeit und Freiheit für gesellschaftspolitische Themen
- Mehr Mitbestimmung für Schüler:innen
- Nur mit mehr finanziellen und personellen Ressourcen im Bildungssystem kann sich das Potenzial aller Jugendlichen und ihrer Ideen entfalten.
- Einsatz von innovativen Unterrichtsmethoden und ein offener und fördernder Umgang mit lebenslangem Lernen
- Mehr projektbasiertes Arbeiten und eigene Erarbeitung von Inhalten und weniger Frontalunterricht
- Es braucht mehr politische Bildung und Beteiligung von Jugendlichen, um Demokratie von Beginn an zu etablieren

Wir fordern kreativere Menschen im Bildungswesen!

Für ein erneuertes, innovatives und kreatives Bildungssystem brauchen wir auch kreativere Menschen im Bildungswesen. Wir fordern:

- Mehr Diversität im Lehrkörper
- Mehr Lehrer:innen und eine bessere Ausbildung der Pädagog:innen
- Sicherstellung einer offenen Zugangsweise zu kreativer Bildung
- Unterricht, der das Lernen anleitet und in dem die Inhalte selbst erarbeitet und erfahren werden können anstelle von Vorträgen durch Lehrende

Wir fordern eine Vermögensumverteilung!

Oft wird gerade das SDG 1 “Keine Armut” viel zu wenig beachtet. Zu viele Menschen in Österreich und weltweit leiden unter Armut. Die Umverteilung von Reichtum funktioniert nicht: Das reichste Prozent der Menschen in Österreich besitzt 40 Prozent des Nettovermögens, während die ärmeren 50 Prozent gerade einmal 2.5 Prozent des Nettovermögens halten. Wir fordern:

- Das Sichtbarmachen von Armut und Bewusstseinsbildung zu Armut
- Ernstnehmen von Armut als strukturelles Problem und Einbeziehung von Armutsbetroffenen in Entscheidungen durch die Regierung
- Erarbeiten von nachhaltigen Lösungen gegen Armut und für soziale Gerechtigkeit
- Verstärkte Unterstützung gegen Kinderarmut
- Eine Erbschaftssteuer und Vermögenssteuer für eine gerechtere Vermögensverteilung
- Recht auf gesundes Essen für alle
- Recht auf medizinische Versorgung für alle ohne Klassenunterschiede in einem krisenfesten Gesundheitssystem
- Mehr Wertschätzung und bessere Bezahlung für medizinisches Personal und Pflegepersonal
- Keine Hürden für medizinische Berufe. Kompetente junge Menschen müssen rasch Jobs in Medizin und Pflege finden können.
- Entstigmatisierung von psychischer Gesundheit: Mental Health darf von Politik und Gesellschaft nicht weithin ignoriert werden, stattdessen braucht es mehr kassenfinanzierte Therapieplätze und niederschweligen Zugang

Wir fordern, dass Klimaschutz gesetzlich verankert wird!

Die Ausbeutung natürlicher Ressourcen und die Erderwärmung führen direkt in die Klimakatastrophe. Oft wird Klimaschutz durch konkurrierende Ziele blockiert und wirksame Pläne fehlen. Wir fordern:

- Mehr Engagement und Bildung für Klima-Awareness, Klimagerechtigkeit und Solidarität

- Orientierung an alternativen Messgrößen und nachhaltigen Wirtschaftssystemen statt Wirtschaftswachstum als Leitbild
- Mehr Bäume pflanzen und Einsatz gegen Entwaldung sowie Bodenversiegelung
- Klimagerechte Umgestaltung des Transitverkehrs
- Tempolimit für mehr Umwelt- und Klimaschutz
- Umsetzung der geforderten Maßnahmen des Klimarats und Klimajugendrats
- Weniger CO2 Ausstoß
- Nachhaltigere Produktion und strengere Kontrollen
- Nachhaltige Landwirtschaft: weniger Monokulturen
- Mehr recycling
- Mehr erneuerbare Energien

Wir fordern, dass Geschlechtsidentitäten und sexuellen Orientierungen ohne Vorurteile begegnet wird!

Wir sehen traditionelle und binäre Rollenbilder und viele Vorurteile gegen queere Personen. Wir fordern:

- Ein vielfältiges und buntes Geschlechterbewusstsein und die Abschaffung traditioneller Rollenbilder
- Mehr Beratung und Schutz für LGBTQIA+ Personen und mehr Beratungsstellen
- Keine Vorurteile gegen vielfältige Geschlechtsidentitäten und sexuelle Orientierung, härtere Strafen und konsequente Ahndung von Hetze gegen die LGBTQIA+ Community
- Leichterem Zugang zu medizinischen Möglichkeiten der Geschlechtsänderung und eine Erleichterung von Namensänderungen

Wir fordern zugängliche, nachhaltige Menstruationsprodukte und Verhütungsmittel für alle!

Oft ist es gerade für Armutsbetroffene und Jugendliche schwer, an Menstruationsprodukte und Verhütungsmittel zu gelangen. Wir fordern:

- Geteilte Verantwortung bei der Verhütung durch alle Geschlechter
- Zugängliche, kostenlose, nachhaltige Menstruationsprodukte und Verhütungsmittel für alle in öffentlichen Einrichtungen wie Schulen, Krankenhäusern, Restaurants

Wir fordern eine strengere Bekämpfung von Kinderarbeit und Sklaverei!

Auch bei Konsum und Produktion fehlt eine nachhaltige Vision. Während sich in reicheren Staaten Überkonsum und Fast fashion-Trends überschlagen, bleiben faire Arbeitsbedingungen und Umweltschutz oft auf der Strecke. Wir fordern:

- Überproduktion und Überkonsum in der Fast Fashion Industrie beenden
- Vollständig nachhaltige Produktion in den globalen Lieferketten ermöglichen
- Strengere Bekämpfung von Kinderarbeit und Sklaverei in weltweiten Lieferketten
- Ein wirksames Lieferkettengesetz, das Menschen und Umwelt in den weltweiten Lieferketten schützt. Österreich darf seine Verantwortung für Umwelt und faire Arbeitsbedingungen nicht in andere Länder “abschieben”. Daher ist auch bei Importen eine Sicherstellung erforderlich, dass Natur und Menschen nicht ausgebeutet werden.

Wir fordern, dass es keine Massentierhaltung mehr gibt!

Wir sehen Massentierhaltung und Monokulturen, die neben Leid für Tier und Umwelt auch den Klimawandel vorantreiben. Wir fordern:

- Massentierhaltung verbieten
- Spaltenböden verbieten
- Strengere Kontrollen der Betriebe
- Kreislauforientierte Landwirtschaft
- Keine Monokulturen und nachhaltiger Schutz vor erodierten Böden
- Weniger Fleischkonsum, Förderung vegetarischer und veganer Alternativen

Wir fordern strengere Tierschutzgesetze!

Massentierhaltung und Umweltverschmutzung fördern den Klimawandel und verursachen immer mehr Biodiversitätsverluste. Wir fordern:

- Strengere Tierschutzgesetze und verstärkte Kontrollen
- Stärkung von Tierrechten und deren Verankerung auf Ernährungs-, Konsum- und Gesetzgebungsebene
- Erhalt der Biodiversität, für tausende Arten ist es bereits zu spät.

Abschlussworte

Sehr geehrte Entscheidungsträger:innen in diesem Land, bitte vergessen Sie unsere Perspektive, unsere Fragen, Hoffnung, Wünsche, Ideen und Ängste nicht! Diese Forderungen sind ein Appell an Sie. Junge Menschen fühlen sich in der Politik allzu oft nicht genug gehört und vertreten. Wir appellieren an Sie, uns zuzuhören mit der Bereitschaft, uns zu verstehen. Wir fordern globales Handeln, wir fordern einen nachhaltigen Wandel, bevor es dafür zu spät ist. Unser aller Zukunft – egal wie jung oder alt wir heute sind – ist nicht irgendwann. Unsere Zukunft ist jetzt.

Über REBELS OF CHANGE

Die unabhängige Initiative REBELS OF CHANGE besteht aus mehreren österreichischen zivilgesellschaftlichen Organisationen, die mit jungen Menschen arbeiten. Koordiniert wird die Initiative von Südwind Verein für Entwicklungspolitik und globale Gerechtigkeit. Gefördert wird die Initiative durch die Österreichische Entwicklungszusammenarbeit. Teil der Initiative sind außerdem Welthaus Österreich, fairplay, Dreikönigsaktion – Hilfswerk der katholischen Jungschar, sustainLabel, Ökobüro – Allianz der Umweltbewegung, SDG Forum Vorarlberg und Naturfreunde Internationale.

Das Ziel der Initiative ist es, jungen Menschen die Sustainable Development Goals der Vereinten Nationen zu vermitteln und eine eigenständige Auseinandersetzung anzuregen. Denn jeder kann dazu beitragen, die Welt besser und zukunftsfähiger zu machen.

Mehr Informationen unter: <https://www.rebels-of-change.org/>

Kontaktdaten & Rückfragehinweis

Stefanie Marek, BA BA
Pressesprecherin Südwind
Kommunikation REBELS OF CHANGE
+43 (0) 680 1583016
stefanie.marek@suedwind.at